



DI Günther Hrabý  
Geschäftsführender Gesellschafter  
von easyTherm  
Tel.: 03352-38200600  
E-Mail: guenther.hrabý@easy-therm.com

**VKI-HEIZKOSTENVERGLEICH IM ORF:**

# Ein fragwürdiges Ergebnis



*Die Infrarotheizung ist auch die ideale Heizung für das Badezimmer: Wohlige Wärme, hygienisch, abwaschbar. Auch als Zusatzheizung ist sie ein Hit!*

In der Zeit im Bild vom 3. 10. 2013 um 19:30 sendete der ORF einen Beitrag zum Thema »Heizkostenvergleich«, der mit den Worten begann: „Der Verein für Konsumenteninformation hat verglichen...“. Das Ergebnis dieses Vergleichs fällt für die elektrische Energie als Heizmedium denkbar schlecht aus. „Als aufmerksame Zuseher wollen wir diesen Aussagen eine kritische Würdigung zuteil werden lassen“, kommentiert Günther Hrabý, GF des burgenländischen Herstellers von Infrarotheizsystemen easyTherm diesen Bericht. Lesen Sie hier seine Stellungnahme!

Der VKI-Vergleich, über den in der Zeit im Bild berichtet wurde, wirft die Frage auf, nach welchen Kriterien die Berechnungen angestellt wurden – denn der in der Sendung veröffentlichte Vergleich hat folgendes Ergebnis: Für eine Wohnfläche von 120 m<sup>2</sup> ist das Heizen mit Pellets mit 1.886 Euro die günstigste Variante, Öl und Gas folgen danach mit rund 2.500 Euro. Die teuerste Form des Heizens – so der Vergleich – soll Strom mit 5.056 Euro sein.

Zuerst müssen wir klären, was mit »Heizkosten« gemeint ist. Eine seriöse Untersuchung gemäß VDI 2067 (Verband der deutschen Industrie, 2067: »Wirtschaftlichkeit gebäudetechnischer Anlagen«) unterscheidet nämlich in Gesamtkosten, welche eine Summe aus verbrauchs-, betriebs- und kapitalgebundenen Kosten sowie Administrationskosten (jeweils in einem Jahr) darstellt.

Auf der Suche danach, was der VKI und der ORF mit diesem Beitrag wirklich gemeint haben, müssen wir nun Annahmen treffen, da nicht der geringste Hinweis im Beitrag zu finden war, woraus sich dieser Vergleich wirklich zusammensetzt.

Kalkulieren wir zuerst die verbrauchsgebundenen Kosten mit gängigen Energiepreisen und Wirkungsgraden sowie Jahresnutzungsgraden von Heizungsanlagen, so ergibt sich rückgerechnet ein der VKI/ORF-Kalkulation zu Grunde gelegter Heizwärmebedarf von rund 175 kWh/m<sup>2</sup>/a – also Steinzeit der Bauphysik. Ein derartiges Haus ist so schlecht gedämmt, dass es zu einer Zeit gebaut wurde, in der es noch

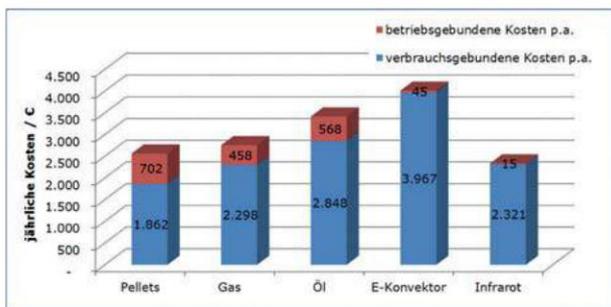


Bild 2: Die verbrauchs- und betriebsgebundene Kosten nach VDI 2067.

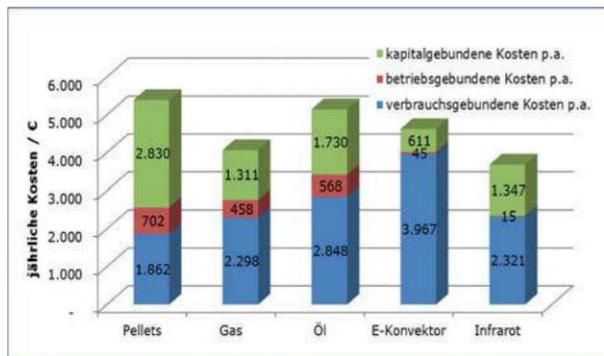


Bild 3: Gesamtkosten bei 120m<sup>2</sup> Wohnfläche und einem Heizwärmebedarf von 175 kWh/m<sup>2</sup>/a nach VDI 2067: Strom im Mittelfeld und Infrarot ist das günstigste System.

lange keine Pelletsheizung gab. Daher war die gemäß VKI/ORF zugrunde gelegte Investition in die Umrüstung auf eine Pelletsheizung eine Fehlinvestition, da aus ökologischen und ökonomischen Gründen jeder Cent zuerst in eine thermische Sanierung des Gebäudes investiert werden müsste. An dieser Stelle also leider eine Fehlinformation.

Bild 2 zeigt die tatsächlich errechneten verbrauchsgebundenen Kosten (blaue Säulen) für diese Parametrierung. Der Abstand zwischen Pellets und Strom (Elektro-Konvektoren) ist demnach kleiner; deutlich kleiner übrigens beim Einsatz einer echten Infrarotheizung (Abstrahlungsgrad über

50%). Werden noch die betriebsgebundenen Kosten (rote Säulen) addiert, kann festgestellt werden, dass der Abstand zwischen wartungsintensiven Verbrennungssystemen und Strom nochmals schrumpft und sich Infrarot bereits als günstigste Anlage herausstellt. Hier kann die zweite Fehlinformation geortet werden.

Die ganze Wahrheit für 120 m<sup>2</sup> bei einem Heizwärmebedarf von rund 175 kWh/m<sup>2</sup>/a zeigt aber Bild 3. Hier werden zu den laufenden Kosten noch Investitionskosten mit einem Abschreibungszeitraum von 20 Jahren bei kalkulierten 4% Zinsen hinzugerechnet. Dabei ist Heizen mit Strom (Elektrokonvektor; rd.

4.600,- Euro pro Jahr) nicht mehr das teuerste System (das sind Pellets mit rd. 5.400,- Euro), sondern im Mittelfeld zu finden. Als günstigste (und dabei auch noch behaglichste) Form des Heizens stellt sich eindeutig die Infrarotheizung mit rund 3.700 Euro dar. Der Vergleich mit den VKI/ORF-Zahlen wirft kein gutes Licht auf die Berichterstattung.

WEITERE INFORMATIONEN AUF:

[easy-therm.com](http://easy-therm.com)  
[i-magazin.at](http://i-magazin.at)



Lichtwerkzeuge  
für die Zukunft



MIRA®  
Variabel, funktional und mit exzellenter Lichtqualität – MIRA® ist die kostengünstige Profi-Objektbeleuchtung für Büros und Allgemeinbereiche.

office | industry | traffic | retail | public | sports

**siteco**  
AN OSRAM BUSINESS